

ARABIAN HORSES ARABISCHE

3/2016 (Vol. 7) • 6,50 €

PFERDE IN THE FOCUS

ERHALTUNGS-ZUCHT -
PRESERVATION BREEDING

WEIL-MARBACH
ASIL IRANIANS

SPORT
DM DISTANZ

SHAGYA-ARABER
EUROPA-CHAMPIONAT
IN STADL PAURA

ZSAA-KÖRUNG
EIN DURCHWACHSENESES LOT

SCHAUEN - SHOWS 2016
STRÖHEN, KAUB,
STADL PAURA, FRAUENFELD

GESCHICHTE
BARON VON FECHTIG



WWW.IN-THE-FOCUS.COM



ESSA
European State Studs



Pferde sind
ein europäisches
Kulturgut.



www.europeanstatestuds.org

Fotos: Boisselle, Kube

MAKELLOSE SCHÖNHEIT?

Sie lächeln uns an von den Regalen im Zeitschriftenhandel - die Mädchen auf den Titelseiten. Schön, makellos, ideal. Aber haben Sie schon einmal gesehen, wie diese Bilder gemacht werden? Das Foto - d.h. das eigentliche Fotoshooting mit dem Posieren vor der Kamera - ist nur ein kleiner Teil des späteren Titelbildes. Die wirkliche Arbeit findet am Computer statt. Hier erhält das Model seine makellose Haut, seine idealen Maße und selbst das schöne Haar. Sind da noch Falten oder Hautunreinheiten, die der Maskenbildner nicht ganz verdecken konnte? Sind die Arme, Hüften und Schenkel zu dick? Kein Problem für den Photoshop-Experten. Das Ergebnis ist ein Bild, das dem (vermeintlichen) Schönheitsideal nahe kommt, aber weit entfernt ist von der Realität. Und wir gewöhnen uns an diese Art der "Illusion", wir hinterfragen sie schon gar nicht mehr, wir nehmen sie als "Norm".

Und was hat dies alles mit arabischen Pferden zu tun? Leider sehr viel, denn in dem Moment, als wir aufgehört hatten, funktionelle Pferde zu züchten und stattdessen angefangen haben Schönheiten zu kreieren; in dem Moment, als wir aufgehört haben, Schauen als Vergleichsplattform für Zuchttiere zu sehen, und sie stattdessen zu Schönheitswettbewerben umgestaltet haben; und in dem Moment als wir aufgehört haben, Zuchttiere auszuwählen, die wir in Natura kennen, und uns stattdessen auf Bilder verlassen haben - in dem Moment haben wir uns dem Schönheitsdiktat unterworfen.

Es haben mir Züchter erklärt, dass das "Verbessern" von Pferdefotos, selbst bis hin zur Veränderung an Gebäude und Form (Kopf!) das gleiche ist, was auch die Profis in der Mode-Fotografie tun. Sie betrachten dies als völlig legitim, denn sie machen ja schließlich nur ein schönes Tier noch schöner, makelloser, idealer! Ja, mit dem einen großen Unterschied, dass die Models auf der Titelseite einer Modezeitschrift Mode verkaufen, nicht sich selbst, und schon gar nicht ihre Gene. Aber die meisten veränderten Fotos von arabischen Pferden suggerieren einem, dass "man bekommt, was man sieht". Das aber stimmt nicht. Im Gegenteil - diese veränderten Fotos sind Betrug!

Selbst wenn man sich bewußt ist, dass ein Model im "wirklichen Leben" nicht so aussieht, wie auf der Titelseite des Modemagazins, die idealisierten Bilder verändern unsere Wahrnehmung und unsere Erwartungen, wie eine schöne Frau aussehen sollte. Nicht anders bei Pferdefotos. Denn geht man in die sozialen Medien, sieht man das Ergebnis dieser veränderten Wahrnehmung auch in der Araberwelt: Da sieht man Fotos von Köpfen, besonders von Fohlen, die in einem Maße "photogeshoppt" sind, dass sie eine Karikatur der Rasse darstellen. Aber diese Fotos bekommen viele "likes" und Kommentare wie "oh wow, wie wunderschön!". Das zeigt mir, dass sich bereits zu viele Menschen dieses künstliche Schönheitsideal zu eigen gemacht haben. Und schlimmer noch, sie versuchen diese künstliche Schönheit in ihrem "echten" Zuchtprogramm zu erreichen, wobei es keinen Zuchtstandard gibt, der dieses verlangen würde.

Hin und wieder ist es meines Erachtens gut, unser Bild eines arabischen Pferdes nachzujustieren, und wegzukommen, von diesem suggerierten makellosen, künstlichen und extremen Bild, das so nicht existiert. Das echte arabische Pferde ist von zeitloser Schönheit. Die Fotos in unserem Magazin sollen ihnen dabei helfen, dies zu würdigen - und natürlich zeigen unsere Fotos das Pferd unverändert.

FLAWLESS BEAUTY?

They smile at you from the racks in every newsstand - cover girls. Beautiful, flawless, ideal. But have you ever seen, how these cover pictures are created? Taking the photo - i.e. the actual photo shooting with posing, getting the light and settings right, etc. -, is only a small part of the later cover picture. The real work starts at the computer. Here, the model gets her flawless skin, her ideal measurements, even her beautiful hair. Some wrinkles and skin blemishes, the make-up artist didn't manage to cover completely? Arms, hips, and thighs too thick? All this is not a problem for a photoshop expert. The result is a picture, close to the (alleged) ideal of the beauty industry, but far away from reality. And we got used to this kind of "illusion", we don't even question it anymore, we take it as "norm".

Now, what has this to do with Arabian horses? Unfortunately, quite a lot, because the moment we stopped breeding functional horses and started to create beauties, the moment we stopped looking at shows as a platform to compare breeding stock but changed them into beauty contests, and the moment we stopped selecting horses for breeding that we have seen in the flesh, but started to rely on images - we have subjected ourselves to this beauty dictation.

Some breeders explained to me, that "improving" their horse photos, even to the extend of altering a horse's conformation and shape (head!) is the same as what professionals in fashion photography are doing. They regard it as totally normal, because they are just making a beautiful individual even more beautiful, flawless, ideal! Yes, but there is one big difference: The cover girls of a fashion magazine only sell fashion, not themselves and especially not their genetics. But most of the artificially altered photos of Arabian horses imply that "what you see is what you get", which is not the case. Quite the opposite - these altered photos are fraud!

Even if one is conscious about the fact that in "real life" the cover girl doesn't look the same as on the cover of a fashion magazine, her idealised picture is changing our perception and our expectations, of how a beautiful woman should look like. And it is no different with horse photos. If you go to social platforms, you see the results of this altered perception in the Arabian horse world, too: photos of heads, especially foals, that are "photoshopped" to an extend, that they become "caricatures" of the breed. But these photos get many "likes" and comments such as "oh wow, how beautiful!". This shows me, that too many people have already internalised this artificial beauty ideal. Even worse - they try to reach this artificial beauty in their real life breeding programmes, although there is not a single breed standard, which would demand it.

Every now and then, we have to "re-adjust" the image of an Arabian horse in our heads, to get away from this flawless, artificial, and "extreme" image of beauty, that does not exist in reality. The real Arabian horse is of timeless beauty. The photos in our magazine will help you, to value this - and of course, our photos are "conformation unaltered"!

Gudrun Waiditschka
Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

INHALTSVERZEICHNIS

ARTIKEL

Auf den Spuren von Mary's Vermächtnis - Iranische Asil-Araber - von Gudrun Waiditschka	6
Erhaltungszucht - Sackgasse oder Vision mit Zukunft? am Beispiel Weil-Marbach - von Gudrun Waiditschka	16
Ein durchwachsendes Lot - HLP des ZSAA in Marbach	24
Kaiserlicher Adel in Stadl - Europa-Championat der Shagya-Araber	26
Auktion der Schande - Vorkommnisse an der Auktion in Janow Podlaski	32
Araber des Jahres - GG Midnight Silver	34
Schauberichte - Ströhen - Kauber Platte - Frauenfeld - Stadl Paura	38



Nach 2010 fand nun zum zweiten Mal das ISG Europa-Championat im ehemaligen k.k. Hengstdepot Stadl Paura in Oberösterreich statt. Die schöne Anlage im typischen Gelb der K.u.K. Monarchie bot eine würdige Kulisse für die Shagya-Araber, eine Rasse, die dieses Jahr ihr 200-jähriges Bestehen feiert.



Unser Titelbild

Zwei Shagya-Araber-Hengste, Koheilan Fadd P und Koheilan Fülöp P, beide von Koheilan XIII, gezogen und im Besitz des Gestüts Pelsonius / Ungarn.

Two Shagya-Arabian stallions, Koheilan Fadd P and Koheilan Fülöp P, both by Koheilan XIII, bred and owned by Pelsonius Stud / Hungary

Foto: G. Waiditschka

Geschichte - Baron von Fechtig	48
Deutsche Meisterschaft im Distanzreiten	52
Bouthieb Initiative	55
Sportliche Leistung mit Spaßfaktor Arabes&Co	57
	58

RUBRIKEN

Über die Regenbogenbrücke	23
Aktuelles	30
Was wurde aus.... Kuwait	36
Sport-News	60
Termine, Impressum	61
Vorschau	62

Mary Gharagozlou, die "Grand Dame" der iranischen Araber, starb vor 15 Jahren. Damals war ich das erste Mal im Iran. Nun wurde es Zeit herauszufinden, ob ihr Vermächtnis, die iranischen Asil-Araber, überlebt haben.

Mary Gharagozlou, the "Grand Dame" of Persian Arabians, died 15 years ago. It was then, that I was in Iran for the first time. Now it was time to find out, if her legacy, the Iranian Asil Arabians, has survived.



TABLE OF CONTENT

ARTIKEL

Following the Footsteps of Mary's Legacy - Iranian Asil Arabians - by Gudrun Waiditschka	12
Preservation Breeding - Dead End or Vision with a Future? Exemplified by Weil-Marbach breeding	20
Auction of Disgrace - Incidents at the auction in Janow Podlaski	33
History - Baron von Fechtig	49
Bouthieb Initiative	56
Arabes&Co 2016	58

RUBRIKEN

Over the Rainbow Bridge	23
Dates & Events 2016 / 2017	61
Mast Head	61
Preview	62



Ströhen, Kauber Platte, Frauenfeld und Stadl Paura - wir berichten auch über die Amateure, die sich großartig geschlagen und eine familiäre Atmosphäre herbeigezaubert haben.

Die neuen Deutschen Meister im Distanzreiten sind die alten: Melanie Arnold mit Sevinc bei den Senioren, und Moira Al Samarraie mit Zahra bei den Junioren. Lesen Sie außerdem, wie die neuen Bouthieb-Regeln zum ersten Mal in Deutschland eingesetzt wurden und wie das funktioniert.



Die Hengstleistungsprüfung des ZSAA gehört zu den schwersten Feldprüfungen überhaupt, da zusätzlich zu den üblichen Kategorien auch ein Wesenstest und vor allem ein Konditionstest, d.h. ein Distanzritt über 39 km, Bestandteil der Prüfung ist. Lesen Sie hier, wer die HLP bestanden hat.

KAUFMANN UND ZÜCHTER *Baron*

Ein Name taucht immer wieder auf, wenn es um die Stammpferde der europäischen Araberzucht geht: Baron von Fechtig. Dabei ist wenig über diesen illustren Kaufmann bekannt, der Original-Araber aus dem Orient importierte, die Anfangs des 19. Jahrhunderts die Zucht in vielen europäischen Gestüten maßgeblich beeinflusst haben.

Im Grunde hatte Baron von Fechtig ja badische Wurzeln, denn er wurde 1784 als Ferdinand Fechtig in Freiburg/Breisgau geboren. Sein Vater Ferdinand Johann Fechtig (sen.) war Justizbeamter. Die Ausübung seines Berufes führte ihn später mit samt seiner Familie nach Wien. Für seine Verdienste erhielt er 1813 sein Freiherrndiplom („von Fechtenberg“) – von nun an also nannte er sich Freiherr Ferdinand Johann Fechtig von Fechtenberg. Er stieg innerhalb der österreichischen Justiz bis zum obersten Justizpräsidenten (1829) auf und trat 1834 als Chef der Justizsektion in den Staatsrath; eine Stelle, die er bis kurz vor seinem Tode 1837 bekleidete.

HANDEL MIT DEM ORIENT

Über den beruflichen und persönlichen Werdegang seines Sohns Freiherr (Baron) Ferdinand von Fechtig (jun.) ist wenig bekannt, bis er am 28. Februar 1808 in Triest Therese Gräfin Cassis-Faraone heiratete. Sie stammte aus einer reichen Kaufmannsfamilie aus Triest; ihr Vater war Anton Graf Cassis-Faraone, ihre Mutter Thekla di Gibarra.

Vermutlich war es aufgrund seiner Ehe mit Therese Gräfin Cassis-Faraone, dass Baron von Fechtig Kaufmann wurde. Zumal sein Schwiegervater, einst General-Zollpächter des Beys von Ägypten, sich in Triest in die Handelsniederlassung Balletti, Zaccar & Co. eingekauft hatte, eine Firma die Handel mit Ägypten trieb.

Aufgrund seiner Verbindung in die arabischen Länder - Graf Cassis-Faraoneselbst war in Damaskus geboren, seine Frau stammte aus Ägypten -, entwickelte dieser mit anderen Liebhabern orientalischer Pferde die Idee, unmittelbar im Orient Pferde anzukaufen, um sie in Europa zu veräußern. So zumindest liest man es bei Michael Erdelyi. Doch Anton Graf von Cassis-Faraone starb bereits 1805, ob er seine Idee umsetzen konnte, ist nicht bekannt. Als dann Baron von Fechtig dessen Tochter 1808 ehelichte, dauerte es noch weitere fünf oder sechs Jahre bis die ersten Pferde über das Handelshaus Fechtig nach Europa kamen. Ausgeführt wurde die Idee also letztlich durch Baron von Fechtig, der lt. Erdelyi bereits zuvor zahlreiche Geschäftsreisen nach Aleppo, Damaskus und Kairo unternommen hatte. Der erste solche Pferdeimport aus Kairo kam 1810 oder 1811 in Triest an.

Über die Ankunft der einzelnen Fechtig'schen Transporte und die Anzahl der Pferde, die auf diese Weise ihren Weg nach Europa fanden, gibt es widersprüchliche Aussagen. Der erste Transport mit vier Hengsten soll 1810 oder 1811 in Triest angekommen sein; die Pferde gingen an Fürst Esterhazy und Graf Festetics. Ein weiterer Transport

kam dann im April 1812 an. Dieser zweite Transport enthielt den Fliegenschimmelhengst Tajar Or.Ar., den Graf Hunyady für sein Gestüt in Ürmeny für 1500 Ducaten kaufte (siehe AP 3/2015).

Tajar galt als einer der besten Hengste, die Ungarn bis dato sah und war bald über die Grenzen hinweg bekannt. Sein Ruhm und seine Qualität haben sicherlich dazu beigetragen, daß sich Baron von Fechtig einen Namen als Pferde-Importeur machen konnte. Als Beweis der Qualität Tajar's wird u.a. angeführt, daß der König von Württemberg

einen Sohn von ihm, den Schimmelhengst Gemil-Tajar aus der Original-Araberstute Gemil Or.Ar., als Reitpferd kaufte. Auch der Großherzog von Baden und sein Adjutant kauften jeder einen Sohn des Tajar Or.Ar. mit gleichem Namen. Waren zu Anfang vor allem der ungarische Adel an Fechtigs Pferden interessiert, so gehörten bald auch die Könige von Württemberg und Bayern und der Kaiser von Österreich zu seinen Kunden.



KÖNIGLICHE KUNDEN

Graf Hunyady kaufte zusammen mit dem oben erwähnten Fliegenschimmelhengst Tajar Or.Ar. auch den goldbraunen Hengst Saffir Or.Ar. und zwei Stuten, Gemil Or.Ar. und Troitti Or.Ar., die mit dem zwei-

ten Transport ankamen. Noch in Triest lies Baron von Fechtig einen Hengst namens Mezahar Or.Ar., der ebenfalls in diesem Transport war, die Stute Gemil Or.Ar. decken, woraus im folgenden Jahr im Gestüt Ürmeny ein Stutfohlen fiel. Der Mezahar Or.Ar. aber wurde an König Wilhelm I. von Württemberg (damals noch Kronprinz) verkauft und deckte ab 1815 im kronprinzlichen Gestüt Scharnhausen.

Aus dem dritten Transport des Baron von Fechtig, der um das Jahr 1814 in Triest ankam, kaufte der württembergische Kronprinz den Hengst Emir Or.Ar.. Über den braunen Hengst ist überliefert, daß er von dem Beduinenstamm der Anazé in der Gegend des Libanon gekauft wurde. In Weil angekommen, wurde er erst vom Kronprinz als Reitpferd verwendet bevor er als Beschläger Einsatz fand; er wurde in Weil zum Stammvater des Wagenschlags.

Interessant ist dann aber, daß Baron von Fechtig für die weiteren Transporte wohl nicht mehr selbst in den Orient reiste, um Pferde aufzukaufen, denn Hörmann berichtet: "Erst im Jahr 1815 fing der Herr Baron an, einen Veterinär, welcher mit der französischen Armee unter Napoleon nach Egypten gekommen war, und bei dem Rückzuge derselben zurückblieb, von Aleppo und Damaskus aus in das Innere der von arabischen Stämmen bewohnten Länder zu senden, und die

MERCHANT AND BREEDER von Fechtig

One name pops up again and again, when it comes to the foundation horses of European Arabian horse breeding: Baron von Fechtig. But actually, there is little known about this illustrious merchant, who imported Original Arabs from the Orient, that have decisively influenced many European Studs at the beginning of the 19th century.

Basically, Baron von Fechtig came from Baden in South-West Germany, as he was born 1784 with the name of Ferdinand Fechtig at Freiburg / Breisgau. His father, Ferdinand Johann Fechtig (sen.) was a judicial officer. Some time later, the course of his father's work took the whole family to Vienna. There, in 1813, the father received for his services the title of "Baron von Fechtenberg" - and so, he called himself Freiherr Ferdinand Johann Fechtig von Fechtenberg. Fechtig sen. rose within the Austrian judiciary to become First President of Justice (1829) and representative of the judicial section in the State Council, a position which he occupied until his death in 1837.

TRADE WITH THE ORIENT

There is not much known about the professional and personal career of the son, Freiherr (Baron) Ferdinand von Fechtig (jun.), until he married Therese Countess Cassis-Faraone in Trieste, on 28th February 1808. She came from a wealthy merchant family from Trieste; her father was Anton Count Cassis-Faraone, her mother Thekla di Gibarra.

Most likely, it was due to his marriage with Therese Countess Cassis-Faraone, that Baron von Fechtig became a merchant, too. Especially, as his father-in-law was a former general tax collector for the Bey of Egypt, who then bought part of a trading company Balletti, Zaccar & Co. at Trieste a company operating in trade with Egypt.

Thanks to his connections with Arabian countries - Count Cassis-Faraone himself was born in Damascus, his wife came from Egypt -, Count Cassis developed the idea, together with some other lovers of Oriental horses, to buy horses directly in the Arab countries, to sell them in Europe. That's what we read in Michael Erdelyi's book*. But Anton Count Cassis-Faraone died already in 1805, whether or not he could realize his idea, we don't know. When Baron von Fechtig married his daughter in 1808, it took a further five or six years, until the first horses came to Europe by the merchant house of Fechtig. It was finally Fechtig, who carried out the idea of Count Cassis, and according to Erdelyi, before that, he had undertaken several business trips to Aleppo, Damascus and Cairo. However, the first transport of horses from Cairo arrived in 1810 or 1811 in Trieste.

There are contradictory statements about the arrival of the individual horse transports of Fechtig, as well as about the number of horses, that found their way to Europe this way. The first transport of four stallions is said to have arrived 1810 or 1811 in Trieste; the horses were sold to the Counts Esterhazy and Festetics. Another transport arrived in April 1812. This second transport included the flea-bitten grey stallion Tajar Or.Ar.,

which was purchased for the amount of 1500 Ducats by Count Hunyady for his stud at Ürmeny (see AP 3/2015).

Tajar was considered one of the best stallions, that had ever set foot on Hungary and was famous soon after even beyond the borders. His fame and his quality have certainly helped Baron von Fechtig, to make a name as a horse-importer. As proof of Tajar's quality, it was mentioned that King William I. of Württemberg bought a son of him as a riding horse, the grey Gemil-Tajar out of the Original-Arab mare Gemil Or.Ar.. Also the Duke of Baden and his aid bought a son each of Tajar Or.Ar. with the same name. Even if, in the beginning, it was only the Hungarian nobility which was interested in Fechtig's horses, soon after the Kings of Württemberg and Bavaria as well as the Emperor of Austria were also among his customers.



ROYAL CUSTOMERS

Together with the mentioned flea-bitten grey Tajar, Count Hunyady also bought the golden bay stallion Saffir Or.Ar. and two mares, Gemil Or.Ar. and Troitti Or.Ar., who arrived with the second transport. While still in Trieste, Baron von Fechtig bred a stallion of the name Mezahar Or.Ar., who also arrived with this transport, to the mare Gemil Or.Ar., of which a filly resulted which was born the next year

at the Ürmeny stud of Count Hunyady. Mezahar Or.Ar. however, was sold to King William of Württemberg (still a Crown Prince) where he was used as chief sire from 1815 at his stud in Scharnhausen.

Of the third transport of Baron von Fechtig, which arrived at Trieste in 1814, the Crown Prince of Württemberg bought the stallion Emir Or.Ar. It is known, that this bay stallion was purchased from the Bedouin tribe Anazé in the area of the Lebanon. When he arrived in Württemberg, he first served as personal mount of the Crown Prince before he was used in breeding; he later became the foundation sire of the carriage horses at the Royal Stud of Weil.

It is interesting, that for the following transports, Baron von Fechtig did not travel to the Orient himself to buy horses. Hörmann** reports: "Only in the year 1815, the Baron started to make use of a veterinarian, who went with the French Army under Napoleon to Egypt, and while the army retreated, he remained. This veterinarian was sent to Aleppo and Damascus, to travel from there further inland where the Arab tribes lived, and to purchase pure Arab stallions and mares. The first transport of this kind arrived in 1816, and included the foundation stock of the presently existing stud [of Baron von Fechtig]. Until the year 1822, said man carried out more purchases and transports." And the New Monthly Magazin***

Ankäufe rein arabischer Hengste und Stuten zu besorgen, wovon im Jahr 1816 der erste Transport ankam, und der Anfang des jetzt bestehenden original-arabischen Gestüts [des Baron von Fechtig] beginnt. Bis zum Jahre 1822 besorgte obenbesagter Mann noch mehrere Einkäufe und Transporte.“ Und das New Monthly Magazin berichtet: „Es besteht in Europa die fälschliche Ansicht, daß es in den Wüsten Arabiens zahlreiche Gestüte gibt. Ein Züchter besitzt aber selten mehr als 30, höchstens 40 Pferde, die er aufs höchste schätzt und von denen er den genauen Stammbaum kennt. Die jüngsten Kriege und Unruhen haben die Preise dieser Pferde in die Höhe getrieben, so daß ein Hengst der besten Rasse nun 8 bis 10.000 Piaster kostet. Graf Hunyady in Ungarn hat vor kurzem zwei dieser seltenen Tiere erhalten, die in der Nähe von Aleppo durch Vermittlung des Hauses Fechtig gekauft wurden, welches derzeit [1. Februar 1816], einen Transport von 11 Pferden, hauptsächlich Stuten, nach Triest vorbereitet.“

Dieser Transport, der 1816 in Triest ankam, enthielt für Weil die so wichtige Gründerstute Murana I Or.Ar. Diese kam tragend nach Württemberg, denn es ist verzeichnet, daß sie 1817 ein Fohlen vom Hengst Tajar „Hunyadi“ gebar. Daher müssen die importierten Pferde von Triest auf das 650 km entfernte Gestüt Ürmeny des Grafen Hunyady im Komitat Neutra (in der heutigen Slowakei) gebracht worden sein, bevor sie von dort ihre Weiterreise zu ihren neuen Besitzern antreten konnten.

GRÜNDERPFERDE EUROPÄISCHER ZUCHT

Zwei Hengste aus diesem Transport von 1816, Siglavy Gidran Or.Ar. und Ebchan Or.Ar. wurden zusammen mit der Stute Tifle Or.Ar. in das ungarische Militärgestüt Bábolna verkauft. Wohin die anderen oben erwähnten Stuten gingen, und wer diese waren, ist leider nicht überliefert. Zwar wird berichtet, daß neben Murana I Or.Ar. noch sieben weitere Stuten nach Weil verkauft wurden – Erdelyi spricht gar von insgesamt zehn bis elf –, diese tauchen aber in den Annalen des Gestüts Weil nicht auf.

1817 trafen dann die beiden Hengste Bairactar Or.Ar. und der braune Tajar Or.Ar. in Stuttgart ein. Die beiden Hengste kosteten zusammen 4500 Ducaten, also weit mehr als der berühmte Fliegenschimmel Tajar, zahlbar in fünf Raten. Doch die Investition hat sich für König Wilhelm I. gelohnt: Der Schimmel Bairactar Or.Ar. vom Stamm Saklawi Djedran sollte zur wichtigsten Säule der Weiler Zucht überhaupt werden (siehe AP

1/2015). Der braune Tajar Or.Ar., ebenfalls ein Saklawi Djedran, wurde über 10 Jahre hinweg intensiv in Weil zur Zucht eingesetzt, dann jedoch an den Herzog von Sachsen-Meiningen verkauft, da seine Nachzucht als zu fein und im Temperament zu schwierig erachtet wurde. Der Handel mit Kairo schien sich zu lohnen, denn im Monthly Magazine hieß es 1817: „Verschiedene Handelshäuser aus Europa, und seit einigen Jahren das große Handelshaus Fechtig aus Österreich, haben sich in Kairo niedergelassen und machen gute Geschäfte.“ Bald wurde Triest, das eine der führenden Handelsstädte der K.u.K. Monarchie war, zum Umschlagplatz für arabische Pferde, die aus Ägypten und Syrien hier per Schiff eintrafen. Doch so ein Pferdetransport war damals ein risikoreiches Unternehmen, dem auch die Fachwelt große Aufmerksamkeit zollte. So äußerte sich Johann Nikolaus Rohlwes, königlich preußischer Thierarzt im Friedrich-Wilhelm-Gestüt in Neustadt/Dosse 1822 wohlwollend über das Vorhaben: „Es will aber scheinen, daß die arabischen Pferde in der Folge in Deutschland leichter wie vorhin erhalten werden können; denn ich machte vor einigen Jahren die Bekanntschaft eines Reisenden, der sich einige Zeit in Wien aufgehalten hatte und mir erzählte, daß ein Handlungshaus in Triest einen Handlungszweig daraus gemacht, aus Arabien Hengste

Baron

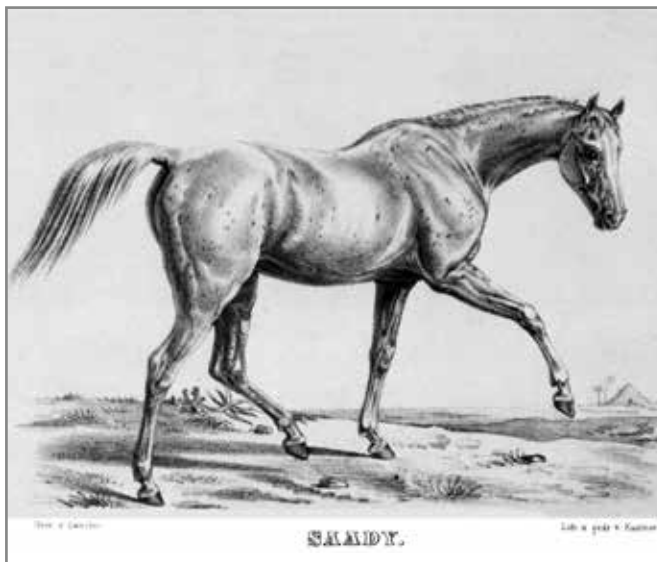
von der edlen Race bringen zu lassen, von welchen er fünf in Wien gesehen, und dass der Mann, welcher diese Pferde dort verkaufte, versichert habe, dass noch elf davon in Triest ständen. Eine Speculation, die zur Veredlung der Pferdezucht in Deutschland sehr vortheilhaft seyn könnte, wodurch das Anschaffen dieser Pferde mit weniger Kosten und fast gar keiner Gefahr verknüpft wäre, indem der Kaufmann jeden Risiko übernimmt.“

GUTE BEZIEHUNGEN MIT BÁBOLNA

Ein vierter Transport durch Baron von Fechtig folgte 1819. Die Pferde wurden durch Vereinbarung mit dem damaligen Remontierungs-Inspektor, General Graf von Hardegg, zuerst in das Militärgestüt Bábolna überstellt, um die gestütseigenen Stuten zur Probe mit den neuen Hengsten zu bedecken. Außerdem war hier das Futter billig zu haben und auch der Verkauf der Pferde konnte von Bábolna aus organisiert werden. Doch 1820 machte Graf Hunyady dem Baron ein so vorteilhaftes Angebot, daß dieser die Pferde bis zum Verkauf (wieder) nach Ürmeny stellte.

1821 verkaufte Baron von Fechtig vier Hengste an Graf Palfy, den Saklawy Or.Ar., Schebessian Or.Ar., Koheyl Or.Ar., sowie einen Hengst aus eigener Zucht. Im Tausch erhielt er zwei Höfe in Kirchschlag, etwa 50 km südlich von Wiener Neustadt. Hier errichtete er sein eigenes orientalisches Gestüt, wo er nicht nur selbst züchtete, sondern vermutlich auch seine weiteren Importpferde einstellte, bis diese einen Käufer gefunden hatten.

Im selben Jahr kaufte Weil zwei weitere Stuten von Baron von Fechtig: Es waren dies die Stuten Czebessie I Or.Ar. und Hamdany I Or.Ar., von denen letztere mit einem Stutfohlen



len namens Sady III bei Fuß in Weil ankam, das zu einer Stammstute des Gestüts werden sollte. Über Hamdany I Or.Ar. ist folgende Beschreibung von Prof. Rueff überliefert: „Grauschimmel, vom Seglawi-Stamm, 14 Faust, 2 Zoll, vom Kaufmann Fechtig in Triest 1821 für das Gestüt erworben; eine edle, schöne Stute, besaß gebundene Schulter und feinen Vorderfußbau; bekam grauen Staar und wurde 1829 getötet.“ Über ihr Stutfohlen Saady III schreibt Rueff: „Tochter der Vorigen [Hamdany I], aber im Gestüte des Baron Fechtig erzeugt; von einem Araber, Schwarzenberg in Babolna; 1821 in Weil geboren; sie leistete Außergewöhnliches für die Zucht; ... sie zeugte 10 Hengste und 8 Stuten.“

Bis zum Jahr 1822 besorgte der obengenannte Veterinär im Auftrag Fechtigs die Transporte aus dem Orient. Mit seinem letzten Transport 1822 kam der Rapphengst Mameluck Or.Ar. nach Triest, und wurde dort vom königlich-württembergischen Oberthierarzt Dr. Hördt in Empfang genommen. Der Rapphengst Mameluck Or.Ar. gehörte dem Stamm Koheilan Adjou an und war in Anpaarung mit Stuten des Wagenschlags und mit Trakehner-Stuten Begründer des schwarzen Wagenschlags in Weil.

Guðrun Waiditschka

(Fortsetzung folgt im nächsten Heft)

von Fechtig

reported: "There is the erroneous view in Europe, that there are numerous studs of horses in the deserts of Arabia. A breeder seldom possesses more than 30, or at most 40 head, which he values very highly, and of which he keeps an exact pedigree. The late wars and disturbances have exceedingly raised the prices of these animals; so that entire horses of the best breeds now cost on the spot from 8 to 10,000 piastres each. Count Hunyady of Hungary has lately obtained two of these rare creatures, purchased near Aleppo, through the agency of the house of Fechtig, which is at this moment [1st February 1816] preparing to ship off eleven more, mainly mares, for Trieste."

This transport, which arrived 1816 in Trieste, included the important foundation mare Muranan I Or.Ar. for Weil. This mare arrived pregnant in Wüttemberg, as it is mentioned that she gave birth to a foal of the stallion Tajar "Hunyady". Therefore the imported horses must have been transported from Trieste to the Ürmeny Stud of Count Hunyady, about 650 km from Trieste, in the Komitat Neutra (today's Slovakia), before they would start their journey to their new owners from there.

FOUNDATION HORSES

Two stallions of the transport of 1816, Siglavy Gidran Or.Ar. and Ebchan Or.Ar. were, together with the mare Tifle Or.Ar., sold to the Hungarian Military Stud of Bábolna. Where the other mares ended up, nobody knows. It is reported, that apart from Murana I Or.Ar. seven other mares were sold to Weil - Erdelyi even talks about ten to eleven - but these mares are nowhere to be found in the records of the Royal Stud of Weil.

In 1817, the two stallions Bairactar Or.Ar. and the bay Tajar Or.Ar. arrived in Stuttgart. The two stallions together cost 4500 Ducats, payable in five instalments to Baron von Fechtig, i.e. far more than the famous flea-bitten grey Tajar. But the investment was worth it. The grey Bairactar Or.Ar. of the Saklawi Djedran strain was to become the pillar of the Weil breeding program (see AP 1/2015). The bay Tajar Or.Ar., also of the Saklawi Djedran strain, was used as sire extensively for 10 years, before he was sold to the Duke of Sachsen-Meiningen, because his offspring were considered to be too refined and difficult in temperament.

Trading with Cairo seemed to be paying off according to the New Monthly Magazine of 1817 where it was mentioned that "several trading companies from Europe, and, since some years, the great house of Fechtig from Austria, have established themselves at Cairo, where they are doing good business."

Soon, Trieste, which was already one of the leading trading cities of the K.&K. Monarchy, also became the trading centre for Arabian horses, that arrived here by ship from Egypt and Syria. But such a transport of horses was a rather risky enterprise in these days, which was appreciated by the experts, who paid close attention to it. In this matter, Johann Nikolaus Rohlwes, a Royal Prussian Veterinarian at Friedrich-Wilhelm-Stud in Neustadt/Dosse wrote sympathetically about the project in 1822: "It appears, that Arabian horses in the future might become more easily available;

because I have made the acquaintance of a traveler some years ago, who happened to be in Vienna for some time and he told me, that a trade company in Trieste made it one of its branches to buy Arabian stallions of the most noble breed, of which he had seen five at Vienna, and this man, who is selling these horses there, ensured him, that there are another eleven still at Trieste. A risky business, which can be of great advantage for the amelioration of horse breeding in Germany, and which will make the acquisition of these horses much cheaper, with almost no risk and danger involved, as it is the merchant who is taking all the risks."

GOOD RELATIONS WITH BÁBOLNA

A fourth transport by Baron von Fechtig followed in 1819. According to an agreement with the then Remount-Inspector General Count von Hardegg, these horses were brought first to the Military Stud of Bábolna, so that stud-owned mares could be covered with the new stallions.

Also, food was cheap and selling the horses could be organised from Bábolna. But in 1820, Count Hunyady offered Baron von Fechtig an even better deal, so that he stabled his horses again at Ürmeny until they were sold.

In 1821, Baron von Fechtig sold four stallions to Count Palfy: Saklawy Or.Ar., Schebessian Or.Ar., Koheyl Or.Ar. and a stallion of his own breeding. In return, he got two properties near Kirchschlag, about 50 km South of Wiener Neustadt. Here, he established his own oriental stud, where he bred himself, but most likely stabled also any further imported horses until they found their buyer.

In the same year, the Royal Stud of Weil bought two more mares from Baron von Fechtig: The mares Cze-

bessie I Or. Ar. and Hamdany I Or.Ar., the latter had a filly foal at foot, named Sady III, when she arrived in Weil. Sady III was to become a foundation mare for the stud. About Hamnday I Or.Ar. the following description by Prof. Rueff is handed down: "grey, of the strain Seglawi, 14 fist, 2 inches, bought for the stud from merchant Fechtig in Trieste in 1821; a noble and beautiful mare, with bound shoulder and fine front legs; she got a cataract and died in 1829." About her filly Sady III, Prof. Rueff wrote: "Daughter of the above [Hamdany I], but the result of a covering in the stud of Baron Fechtig; by an Arabian stallion named Schwarzenberg in Bábolna; born 1821 in Weil; her breeding record was extraordinary... she had 10 colts and 8 fillies."

Until the year 1822, the said veterinarian purchased horses on order of Fechtig in the Orient. With the last transport in 1822, the black stallion Mameluck Or.Ar. arrived in Triest and was received by the Royal Württemberg Chief veterinarian Dr. Hördt. The black stallion Mameluck Or.Ar. belonged to the Koheilan Adjouz strain and was bred to the mares of the carriage breed and with Trakehener mares; he became the founder of the black carriage horses at Weil.

Gudrun Waiditschka
(to be continued in the next issue)



VORSCHAU - PREVIEW

Ausgabe 4/2016 - erhältlich Ende Dezember 2016
Issue 4/2016 - available at the end of December 2016

Der ANC, das Europa-Championat und das Weltchampionat beenden die Schausaison 2016 in Europa. Wir fassen zusammen, welche Pferde aus aller Welt dieses Jahr die größten Erfolge feiern konnten.

ANC, European Championships and World Championships are closing the show season 2016 in Europe. We will wrap up the results and have a look at the most successful contenders.



Die Weltmeisterschaft der Distanzreiter wurde kurz vor Redaktionsschluß entschieden und der Spanier Jaume Punti Dachs kann sich über seinen Sieg freuen. Es gibt aber leider wieder einen Todesfall zu beklagen - wir schauen uns an, was passiert ist und wie so etwas zukünftig verhindert werden könnte.

The World Championships Endurance took place just before our editorial deadline and the Spaniard Jaume Punti Dachs can celebrate his victory. However, again there is a case of "fatal injury" - we have a look at what happened and how this can be avoided in the future.

In Aachen treffen sich die klassischen Reiter für ein Turnier, das über die Grenzen Deutschlands hinaus sich einen Namen gemacht hat. Wir berichten, wer die neuen Dressur- und Springstars unter den Arabern sind.

Aachen is also the meeting point for all classic riders, as the ANC riding competition is well-known beyond German borders. We will let you know, who are the new stars in Dressage and Show Jumping.



Die Verbandshengstschau des VZAP ist ein Pflichtterminus für jeden Züchter. Wer dennoch nicht dabei sein kann, erfährt in der nächsten Ausgabe, welche Pferde angetreten sind, und wer gewonnen hat.

Arabian Horses IN THE FOCUS Photos & Design

Was wir bieten:

- **50.000 Fotos Arabischer Pferde** stehen online für Sie bereit aus den Bereichen Schau, Zucht, Sport, Rennen...
- **Aktuelle Produktion** - unsere Fotografen sind für Sie jedes Jahr auf rund 40 Veranstaltungen!
- **Fotoshootings** bei Ihnen zu Hause - wir kommen gerne und fotografieren Ihre Pferde in ihrer gewohnten Umgebung!
- **Archiv-Fotos** - unser Archiv reicht rund 30 Jahre zurück, vielleicht sind auch die Vorfahren Ihres Pferdes dabei?
- **Collagen** - aus unseren Fotos gestalten wir kunstvolle Collagen, ein sehr individuelles Geschenk!
- **Anzeigengestaltung** - ob mit unseren Fotos oder mit Ihren eigenen, wir lassen uns etwas einfallen - Sonderpreis für Anzeigen in „Arabische Pferde - IN THE FOCUS“!
- **Werbe-Emails** - mit unserem Verteiler erreichen Sie rund 5500 Züchter und Liebhaber arabischer Pferde!
- **Webseiten Design** - wir erstellen Webseiten, die Sie einfach selbst weiterpflegen können - oder wir übernehmen das für Sie...



www.in-the-focus.de/design/
contact@in-the-focus.com, ph.: 0049/(0)7158767141

BEAUTY. POWER. SOUL.



(Ancholy Ali x ZT Marwteyn)

EA **ARJEN**
EL MARWTEYN



Eos Arabians

2014 Chantilly European Breeders Cup Silver Champion Colt | 2014 Tulip Cup B-Show Gold Champion Yearling Colt
2014 Wels International show B-Cup Gold Champion Junior Colt and Most Classic Head
2014 Ströhen International Show Class Winner Yearling Colt and Silver Champion Junior Colt
2016 Chantilly European Breeders Cup Gold Junior Champion

WWW.EOS-ARABIANS.COM